

Erfahrungsbericht

Gasthochschule: Universität Sopron, Ungarn

Fachrichtung: Holzbiologie und Holztechnologie (Forstwissenschaften)

Zeitraum: Wintersemester 2017/18

Unterkunft:

Als Erasmusstudent wird man im Wohnheim untergebracht. Mit der Bestätigung der Soproner Uni werden einem dazu gleich alle nötigen Informationen mitgeteilt. Die Miete betrug 110 €. Üblich ist es zu viert in einer WG zu wohnen, in der es zwei Doppelzimmer gibt. Gleiche Nationalitäten werden soweit möglich zusammen in eine WG gelegt.

Teller und Besteck sind auszuleihen, genauso wie kleine Teetassen und vielleicht ein Brett und Obstmesser. Obwohl es auch Töpfe und Pfannen geben sollte, waren die schon vergriffen. Vor Ort muss man dann also selbst für fehlende Kochutensilien sorgen. In der „Küche“ der WG ist lediglich eine Mikrowelle vorhanden. Gekocht werden kann in den Gemeinschaftsküchen in der 2. und 4. Etage des Wohnheims.

Organisatorisches an der Uni:

Die Kommunikation zwischen meinen Koordinatoren hat gut funktioniert. Als Studentin der Holzbiologie und Holztechnologie bin ich in Göttingen an der Forstlichen Fakultät angesiedelt und darüber besteht die Partnerschaft mit Sopron. Folglich war ich dort zuerst auch in der Forstfakultät registriert. Da das Gebiet der Holzwissenschaften in Sopron allerdings einer anderen Fakultät angehört, habe ich meine Zugehörigkeit ändern lassen. Das ging unkompliziert per Mail mit meiner dortigen ersten Koordinatorin.

Die von mir gewählten Kurse fanden alle statt und auch fakultätsübergreifend waren Belegungen möglich.

Ich würde allerdings allen, die sich Kurse als Pflichtfächer anrechnen lassen wollen, dringend raten im Vorfeld genaustens abzuklären, ob das möglich ist bzw. in welchem Umfang die Heimatuni bereit ist, Kurse anzuerkennen (nur die halbe Anzahl an Credits, weil sich der Inhalt nicht genau deckt etc.).

Vorlesungen:

Da die wenigsten ungarischen Studenten Englisch auf Vorlesungsniveau sprechen, gibt es leider selten gemischte Kurse (außer an der Ökonomie). Das heißt, dass für Erasmusstudenten extra Vorlesungen gehalten werden und die Gruppen oft sehr klein sind. Die Teilnehmerzahl in meinen Kursen lag zwischen drei und sechs Studenten. Falls man durch Zufall der/die einzige ist, der eine Vorlesung besuchen will, kann mit dem zuständigen Dozenten meistens auch eine Regelung gefunden werden. Es kann aber auch sein, dass die Vorlesung mangels Interessenten entfällt.

Besonders gut hat mir in Sopron der hohe Praxisanteil gefallen. Den gab es auch, wenn nicht explizit Übungen zur Vorlesung angesetzt waren.

Mit der Regelmäßigkeit der Veranstaltungen ist es nicht unbedingt wie man es von Deutschland aus gewohnt ist: Ist der Dozent krank, wird nicht unbedingt vertreten und Ausfälle erfährt man oft erst, wenn man vor Ort ist und nach angemessenem Warten im Sekretariat nachfragt, wo der Dozent ist.

Unileben:

Der Soproner Campus ist relativ klein und man findet sich schnell zurecht. Die Atmosphäre ist eher familiär. Außerdem ist das Studentenleben stark von Tradition geprägt. Der Gruß auf dem Campus, egal wem man begegnet, ist „Jó szerencsét!“ – was soviel wie „Glück auf!“ bedeutet. Es rührt aus der Zeit her, zu der die Uni Bergbau lehrte. Neben dieser alltäglich sichtbaren Tradition gibt es je Fakultät auch eine Studentenverbindung. Verbindungsmitglieder sind oft an ihren Uniformen zu erkennen.

Was Veranstaltungen der Uni angeht, muss man auch viel Eigeninitiative ergreifen und Ankündigungen entdecken und übersetzen. Teilzunehmen, auch wenn man vielleicht einem anderen Fach oder gar einer anderen Fakultät angehört, ist in der Regel kein Problem. Bei Interesse sollte man einfach nachfragen.⁸

Auf dem Campus befindet sich außerdem eine kleine Bibliothek (auf Öffnungszeiten achten!). Dort ist auch Literatur in Englisch und Deutsch vorhanden, aber die Auswahl ist ziemlich gering.

Falls Interesse besteht Sport zu betreiben wendet man sich am besten an seinen Koordinator. Er/Sie kann wahrscheinlich am besten Auskunft über das bestehende Angebot geben.

Jeder, der nicht selbst kochen, aber trotzdem warm essen möchte, kann mittags in die Mensa am Campus gehen. Die Preise sind normal.

Leben in Sopron:

Mit knapp 60.000 Einwohnern ist Sopron nicht riesig, aber auch kein Dorf. Da die Stadt in Grenznähe zu Österreich liegt, kommt man auch ganz gut mit Deutsch durch, vor allem in Geschäften.

Kommunikation auf Englisch ist da schon schwieriger. Das sprechen nur wenige Ungarn (außer man ist in Budapest). Es ist daher anzuraten in Sopron, wenn möglich, einen Ungarischkurs an der Uni zu besuchen, um zumindest Grundlegendes mitteilen zu können. Das ist besonders ratsam, wenn man vorhat im Land zu reisen.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es reichlich und sie sind auch alle gut zu Fuß zu erreichen, was auch auf alle anderen Ecken Soprons zutrifft. Will man doch lieber Bus fahren, sind die Möglichkeiten vielfältig.

Durch den Bahnhof ist Sopron gut an den Rest Ungarns angebunden und auch nach Österreich (Wien) kommt man schnell. Für Fahrten in Ungarn mit ungarischen Zügen sind alle Informationen auf <http://elvira.mav-start.hu> nachzuschauen. Als Student mit gültigem Studentenausweis der ungarischen Uni (internationale Studentenausweise werden nicht akzeptiert!) erhält man 50 % Rabatt. Möchte man beispielsweise mit der ÖBB nach Wien fahren, dann lohnt es sich ein Raus-ins-Land Ticket zu kaufen (vgl. Länderticket DB). Wenn man alleine unterwegs ist, kann man eventuell auch BlaBlaCar o.ä. nutzen.

Das Nachtleben in Sopron ist wahrscheinlich nicht so üppig, wie man es gewohnt ist, aber es gibt durchaus Angebote und Möglichkeiten. Vieles wird über Aushänge an schwarzen Bretter oder mit Plakaten angepriesen, allerdings nur auf Ungarisch. Wenn man etwas erleben will, muss man sich die Zeit nehmen zum Übersetzen und aufmerksam sein.

Als Naturliebhaber ist man in Sopron genau richtig. Zu Fuß ist man schnell im Wald, in dem sich eine Vielzahl an Wanderwegen erstreckt und in dem man gut joggen kann. Außerdem befindet sich ganz in der Nähe der Neusiedlersee, der einfach mit dem Bus zu erreichen ist. Außerdem lohnt es sich zu Fuß auf Entdeckungstour in der Stadt und Umgebung zu gehen.

Zuletzt sollte daran gedacht werden, dass Ungarn nicht zur Währungsunion gehört. Die Landeswährung ist „Forint“.